



TOP 29

Förmliche Anfrage Nr. 44/15: zum Pilgern und der Projektstelle Pilgern

Beantwortung in der Sitzung der 15. Landessynode am 29. November 2018

Sehr geehrte Frau Präsidentin, Hohe Synode!

Spirituelle Sinnsuche verbunden mit bestimmten Wegstrecken und meditativen Übungen finden sich in allen Religionen wieder. Pilgern ist spätestens seit dem Bestseller von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“ und dem gleichnamigen Film auch in Deutschland nicht mehr nur ein konfessionelles, in diesem Sinne katholisches Phänomen.

Dieses besondere Anliegen hat in unserem Kulturraum inzwischen auch Menschen erreicht, die sonst mit institutionell gelebtem Glauben und christlichen Kirchen kaum Berührungspunkte haben oder wenig anfangen können, höchstens sehr individuelle Werte und Überzeugungen teilen.

Neben dem allseits bekannten Jakobsweg, der ganz Westeuropa durchzieht, konnten in Deutschland zahlreiche andere Wegstrecken als Pilgerwege etabliert und teilweise auch mit bestimmten Inhalten (z. B.: Diakoniepilgerweg), Orten und Einrichtungen verknüpft werden.

Die Projektstelle „Pilgern“ unserer Landeskirche, die von Diakon Jürgen Rist versehen wird und Ende März 2020 ausläuft, ist mit der Aufgabe betraut, dieses Phänomen durch konkrete und begleitete Angebote für den evangelischen Raum, auch in missionarischer Hinsicht hin, zu durchleuchten und zu erproben.

Dabei waren folgende Überlegungen, Erfahrungen und gesellschaftliche Trends konzeptionell leitend:

- Der Bereich „Natur“ ist in der aktuellen Trendanalyse klar auf Rang 1. Alle Fachleute des Tourismus gehen von einem Megatrend aus, das bedeutet, dass das Thema die Kirchen noch über viele Jahre hinweg herausfordern wird (vgl. die Analysen des Zukunftsforscher Prof. Peter Wippermann der Trendforschungsagentur „trendbüro“ in Hamburg).
- „Evangelisches Pilgern“ muss theologisch und methodisch reflektiert werden.
- Pilgern ist eine typische Form von „Kirche bei Gelegenheit“, die in Zukunft eher zunehmen wird.
- Im evangelischen Bereich haben sich besonders Angebote zum „Pilgern in Lebensübergängen“, das ist „Seelsorge beim Gehen...“ gut etablieren können. Gleichzeitig stellen so gelagerte Angebote ein riesiges Entwicklungsfeld für Kirche dar.
- Kooperationen mit Kirchenbezirken, der Erwachsenenbildung, auch mit anderen Fort- und Weiterbildungsinstituten sollen gesucht und dauerhaft installiert werden.
- Der Blick zur Seite: Andere große Landeskirchen haben das Anliegen erkannt, fast alle haben dafür Stellen eingerichtet, weil diese Aufgabenstellung nicht nur „nebenher“ aufgestellt werden kann.

Die konzeptionelle Entwicklung, die nachfolgend detaillierter dargestellt wird, umfasst folgende Schwerpunkte:

1. Vernetzung und Arbeit mit Multiplikatoren
2. Ausbildung von Pilgerbegleitenden
3. Entwicklung von Pilgerangeboten für bestimmte Zielgruppen
4. Multiplikation und Praxisübungen im Kontakt mit Kirchengemeinden in Bezirken und mit einzelnen Gemeinden

1. Vernetzung

- *Leitung des Netzwerktreffens der Pilgerweg-Initiativen in Baden-Württemberg*
- *Teilnahme am Pilgernetzwerk der Bayrischen Landeskirche und Vernetzung mit deren Hauptamtlichen im Bereich Pilgern und Kirche in Freizeit und Tourismus*
- *Intensive Mitarbeit auf der CMT und dadurch auch Vernetzung auf der 4-K-Ebene*
- *Mitarbeit bei Kirchentagen; Stand im spirituellen Zentrum*
- *Teilnahme an Fachtagungen, Pilgermessen und Arbeitstagungen im Bereich Kirche und Tourismus mit dem Schwerpunktthema Pilgern*
- *Vernetzung mit einzelnen Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Württemberg*
- *Last but not least: Vernetzung der außen angelagerten Stelle auch innerhalb der Einrichtung Missionarische Dienste/Kirche in Freizeit und Tourismus durch regelmäßige Teilnahme an Dienstbesprechungen und Klausuren*

Arbeit mit Multiplikatoren

- *Leitung von Pilger-Pfarrkonventen*
- *Leitung der geistlich-theologischen Fortbildung für Diakone zum Thema Pilgern*
- *Geplant ist eine fachliche Fortbildung für Pfarrer und Diakone über das Fortbildungsprogramm der Landeskirche*
- *Arbeit mit den qualifizierten Pilgerbegleiter/innen*
- *Informationen an die Berufsgruppe der Gemeindediakone in der Württembergischen Landeskirche*

2. Ausbildung von Pilgerbegleitenden

- *In Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Netzwerk von Kirche im Nationalpark Schwarzwald, Erarbeitung und Durchführung eines ersten Qualifizierungskurses zur Pilgerbegleiterin/zum Pilgerbegleiter im Jahr 2017.*
- *Herbst 2017: Leitung eines zweiten Qualifizierungskurses von Kirche in Freizeit und Tourismus*
- *Frühjahr 2018: Erweiterung der Konzeption für den Qualifizierungskurs mit Aufnahme weiterer Kursinhalte, wie Kirchenraumpädagogik und Erste Hilfe unterwegs.*
- *August 2018: Durchführung des dritten Qualifizierungskurses mit Abschluss im November*
- *Oktober 2018: Erstes Fortbildungsangebot für qualifizierte Pilgerbegleiter/innen in Zusammenarbeit mit dem Team der Hauptamtlichen von Kirche im Nationalpark zum Thema Körpergebete und Symbole beim Pilgern.*
- *Weitere Themen für Fortbildungen für Pilgerbegleiter/innen sind in Planung.*
- *Januar 2019: Zweites Netzwerktreffen der Pilgerbegleiter/innen in Baden-Württemberg auf der CMT in Stuttgart.*
- *Die qualifizierten Pilgerbegleiter/innen leiten zusammen in Teams einzelne Wegabschnitte von „Pilgern am Sonntag 2019“, sowie beim „Pilgern auf der Remstalgarten-schau 2019“.*

3. Entwicklung von Pilgerangeboten für Zielgruppen

- *Erstes Projekt 2018: Pilgern in Lebensübergängen am Beispiel von Fragestellungen und Herausforderungen in der Lebensmitte. Hier: Arbeit mit biographischen Themen.*
- *2019 wird es zwei Zielgruppenangebote für Menschen geben, die sich in Lebensübergängen befinden.*

- *Weitere Themen für Menschen in Trauer oder für Menschen mit eingeschränkter Mobilität werden derzeit bedacht.*
4. *Multiplikation und Praxisübungen im Kontakt mit Kirchengemeinden in Bezirken und mit einzelnen Gemeinden*
- *Leitung von Schnupperpilgertagen in Kooperation mit Familienbildungsstätten und dem Feriendorf Tieringen*
 - *Gestaltung von Vorträgen zum Thema Pilgern*
 - *Umsetzung der Anfrage der Landesstelle Ev. Erwachsenen- und Familienbildung in Württemberg (EAEW) für ein 3-tägiges Pilgerprojekt im Juni 2019 für Hauptamtliche in der Erwachsenenbildung.*

Knapp zusammengefasst kann man festhalten, dass die entwickelten Formate und Angebote ungebrochen stark nachgefragt und der Multiplikationseffekt enorm sind. Besonders auffällig und erfreulich sind die direkte und indirekte Wirkung weit über den kirchlichen Raum und der dort erreichten Menschen hinaus. „Kirche bei Gelegenheit“ und „Kirche am Dritten Ort“ sind Wachstumsthemen, „Pilgern in Lebensübergängen“ ein Erfolgsmodell. Weitere Ausdifferenzierungen der Angebote sind zwar erwünscht, aber können mit der vorhandenen Personalkapazität nicht geleistet werden. Daher wird konsequent auf Multiplikatoren und Kooperationen im kirchlichen wie im säkularen Umfeld gesetzt. Wünschenswert sind der Erhalt der im Projekt gewonnenen Expertise und die weitere Pflege der Vernetzungen.

Schlussbemerkung

Weil diese Aufgabe absehbar ausläuft und eine Fortsetzung von Seiten des Oberkirchenrats (bisher) nicht vorgesehen ist, wurde das Projekt zur Halbzeit überprüft. Der dafür zuständige Landesarbeitskreis Kirche in Freizeit und Tourismus hat sich mit dem Thema und dem Projekt in seiner letzten Sitzung am 10. Oktober 2018 beschäftigt.

Der LAK Kirche in Freizeit und Tourismus hat nachfolgend unter der Leitung des Vorsitzenden Dekan Eberhard Feucht, Herrenberg, einstimmig beschlossen, den Oberkirchenrat zu bitten, die 50 % Projektstelle ab 2020 als Dauerstelle mit 50 % einzurichten. Damit soll das Projektanliegen in die Linienstruktur überführt werden bei den Missionarischen Diensten im Bereich „Kirche in Freizeit und Tourismus“.

Die weiteren 50 % der Projektstelle wären zwar wünschenswert, die damit bisher verbundenen Themen KirchenApp und Radwegkirchen etc. werden aber bis Mitte 2020 abgeschlossen werden können. Ein weiterer Stellenansatz oder gar eine Dauerstelle ist für diesen Bereich nicht notwendig.

Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel